Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

**Band:** 18 (1943)

**Artikel:** Waldbrüder von Hornussen

Autor: Herzog, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-747683

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Waldbrüder in Hornuffen.

Von Dr. Hans Herzog, Basel.

In seiner Arbeit über "Die Aargauischen Gotteshäuser" (Arsovia, XXIII Bd. 1892) erwähnt Dr. Arnold Nüscheler auf S. 206 eine Einsiedelei in Hornussen. Seine Angaben sind summarisch. Nach ihnen bestand in Hornussen in unbekannter Zeit an einem Wiesensabhang die Hütte eines Waldbruder zeit an einem Wiesensabhang die Hütte eines Waldbruder worden zu sein; wenigstens habe es im 19. Jahrhundert keine Waldbrüder mehr dasselbst gegeben. Die Hütte sei in den 1830er Jahren niedergerissen worden, aber der Platz, worauf sie gestanden habe, habe nach den Witteilungen des Herrn Dekan Pabst in Hornussen noch 1892 "die Hütte" geheißen. Mehr ersahren wir über die Hornusser Waldbrüder von Dr. Nüscheler nicht. Er verrät uns nur noch, daß auch in Veltheim und Wünchwilen Einsiedeleien bestanden haben, und daß s. in Lausenburg eine Klausnerin bei der Kirche gehaust habe.

Etwas mehr verraten uns Tauf-, Ehe- und Sterbebücher der Pfarrei Hornussen, die 1704 durch Herrn Orts-Pfarrer Michael Schu- ler aus Zabern angelegt und zuverläßig geführt worden sind. Unterm 15. April 1772 trägt der Pfarrer Franz Josef Mayr aus Laufen- burg den Eleazarius Freh, Eremita, in das Sterbebuch ein. Es muß daher dieser Eleazar Freh in Hornussen als Eremit verstorben sein. Der Name Eleazar war ein angenommener Name; denn es ist kein Witglied der Hornusser Familie Freh (heute Frei geschrieben) je Eleazar getauft worden. Den Taufnamen dieses Eremiten können wir aber den Abrechnungen der Rosenkranzbruderschaft entnehmen. Im Jahre 1760 nimmt nämlich Josef Freh, "Bruder", bei der Kosenkranzbruderschaft ein Darlehen auf, welches nach dem Ableben dieses Josef Freh seit 1772 von Marti Bürgi, Schnider, als Schuldnachfolger des "Bruder Eleazari" (Bruder = Waldbruder) verzinst und zurüchbezahlt wird.

Josef Frey (Bruder Cleazarius) war der Großsohn des bisher erstbekannten Namensträgers des Familiennamens Frey in Hornussien, des Johannes Frey († ca. 1700 und der Eva Merkin (geb. 1651, gest. 16.1.1725) von Hornussien und der Sohn des Johannes Frey (1671—24.11.1759) und der Agnes Hürbin (1688—31.12.1728) von Wegenstetten. Josef Frey ist getauft worden am 8.6.1718, wurde am 17.4.1730 durch Bischof Joh. Bapt. Haus in Laufenburg gesirmt und ist am 15. April 1772 in Hornussen verstorben. Mehr als die

Tatsachen, daß er der Rosenkranzbruderschaft Geld schuldig geworden ist und als Waldbruder sein Leben fristete, wissen wir nicht. Mag sein, daß er zum Bau seiner Klause von der Rosenkranzbruderschaft Geld aufgenommen hat. Dann wäre Eleazar Freh der erste Hornusser Waldbruder gewesen. Frühere "Brüder" sind nicht bekannt. Mit diesen spärlichen Nachrichten wissen wir, daß von 1760—1772 in Hornussen ein Bürger der Gemeinde als Waldbruder gelebt hat. Die Zeit, da in Hornussen ein Waldbruder lebte, ist uns somit nicht mehr so unbekannt. Das Beispiel des Waldbruders Eleazarius Frey bestimmte einen weiteren Bürger der Gemeinde Hornussen, sein Leben dem Einsiedlerstand und der Waldbruderschaft zu widmen. Ueber die nähern Umstände dieser Nachsolgerschaft wissen wir allerdings Näheres nicht. Dagegen können wir uns aus spätern Ereignissen darüber vergewissen, daß der Waldbruder Eleazarius in seiner Klause einen Nachsolger als Waldbruder hatte.

Um 5. Juli 1784 verehelichte sich vor dem Pfarrer Franz Rosef Mayr gemäß Eintrag in den Standesbüchern der im Sause No. 8 zu Hornussen wohnende Johannes Bürge, 37 Jahre alt, mit der 29-jährigen Maria Ursprung von Hornussen. Trauzeugen waren Johannes Bürge, Weber, Vater des Bräutigams, und Heinrich Hertzig (heute Herzog geschrieben). Der Bräutigam Johannes Bürge wird im Trauregister und an vielen andern Stellen der Standesbücher "Er-Eremita" genannt. Wir haben in ihm den Nachfolger des Bruder Eleazarius und den letten Waldbruder der Gemeinde Hornuffen zu sehen. Johannes Bürge war als Sohn des Johann Bürge, Weber, und der Barbara Schilling am 10. 9. 1745 zu Hornussen geboren, also zur Zeit seiner Heirat nicht nur 37, sondern bereits 39 Jahre alt. Er dürfte längere Zeit als Waldbruder gelebt und sich zum heiligen Stand der Che und zur Gründung eines civilen Haushalts entschlossen haben, als die Waldbruderschaft, wie eingangs erwähnt. im Jahre 1783 durch Kaiser Josef II, seligen Angedenkens, aufgehoben und verboten wurde. Eine kleine Untersuchung der Gründe. welche in den katholischen Gegenden im 18. Jahrhundert zum Aufkommen der Waldbrüder und zu deren Berbot geführt hat, wäre angezeigt. Wir an dieser Stelle wollen uns mit der Ehe des Johannes Bürge, gewesenen Waldbruders oder Eremiten, wie er in den Büchern genannt wird, beschäftigen. Die Chefrau des Fosef Bürge, Maria Ursprung, war am 17. 3. 1750 geboren, zur Zeit der Ehe also nicht mehr 29, sondern 34 Jahre alt. Johannes Bürge war nach Aufgabe seines Eremitenlebens mit seiner Chefrau Maria Ursprung als Landwirt tätig. Die Ehe war kinderlos. Am 20. April 1793 verstarb Masia Ursprung nach neunjähriger Ehe im Alter von 43 Jahren. Schon am 3. Juli 1793 führte Johannes Bürge seine zweite Frau Maria Fuchs, geb. am 19. 7. 1760, an den Traualtar. Die Behausung des Johannes Bürge trug im Jahre 1793 die Nummer 3. Dieser Ehe sind Kinder entsprossen, nämlich:

- 1. Johann Baptist Bürge, geb. am 13. 9. 1794 im Hause No. 3,
- 2. Maria Kreszentia Bürge, geb. am 27. 1. 1797, im Haufe No. 3,
- 3. Martha Bürge, geb. am 19. 4. 1799, im Hause No. 3,
- 4. Elisabeth Bürge, geb. am 22. 11. 1802.

Der Bater Johannes Bürge, gewesener Eremit, ist am 23. März 1825 im Alter von 80 Jahren in Hornussen verstorben, seine 2. Frau Maria Fuchs ist ihm am 15. Dezember 1823 im Tode vorangegangen. Sie erreichte ein Alter von 63 Jahren. Bon den oben genannten Kindern kamen die beiden ältern ins heiratsfähige Alter, die beiden jüngern starben als Kinder.

Der einzige Sohn des gewesenen Eremiten Johann Bapstist Bürge (geb. 13. 9. 1794) heiratete am 5. 2. 1827 die Maria Ursula Ackle von Hornussen (geb. 2. 11. 1794), war später Landwirt, Gemeindeschreiber und Organist und starb am 19. Aug. 1862, seine Frau überlebte ihn um fast ein Jahr und starb am 21. 5. 1863. Beide wurden also ungefähr 68 Jahre alt.

Die Tochter des gewesenen Eremiten Maria Kreszentia Bürge (geb. 27. 1. 1797) verehelichte sich am 21. 8. 1826 mit dem Bäcker Bartholomäus Bürge (geb. 23. 8. 1801). Maria Kreszentia starb am 6. 2. 1856, ihr Mann am 17. 8. 1874. Auf ihre Nachkommen kommen wir später zurück. Zunächst sein kurzes Wort über die Nachkommen des Johann Baptist Bürge, seinerzeitigen Organisten und Gemeindeschreibers gesagt.

Der Che des Johann Baptist Bürge und der Maria Ursula Ackle entsprangen 5 Kinder, von denen nur zwei Töchter sich verheirateten. Das Geschlecht des ehemaligen Eremiten von Hornussen ist somit im Mannesstamm ausgestorben. Die Namen und Geburtsdaten dieser Kinder sind:

- 1. Maria Martha, geb. 6. 1. 1828, ledig verstorben am 3. 12. 1908,
- 2. Jacob, geb. am 28. 9. 1829, als Kind verftorben am 31. 5. 1831,
- 3. Maria Ursula, geb. am 29. 10. 1831, ledig verstorb. am 10. 5. 1919,
- 4. Victoria, geboren am 11. 2. 1834 und gestorben am 11. 4. 1929 als Ehefrau des Josef Anton Frey, geb. 11. 11. 1831, getraut am 23. Oft. 1863 und gestorben zu Hornussen am 30. 4. 1903 unter hinterlassung von 3 erwachsenen Söhnen.

5. Kreszentia, geboren am 16. 4. 1836 und gestorben am 17. 5. 1871 als Chefrau des Michael Ursprung, geboren am 27. 9. 1834, gestraut am 6. 6. 1865 und gestorben zu Hornussen am 30. 3. 1915 unter Hinterlassung von drei erwachsenen Söhnen.

Der Che der Maria Kreszentia Bürge und des Bartholomäus Bürge entsprangen sieben Kinder, von denen zwei Söhne sich verheirateten, nämlich:

- 1. Kreszentia Bürge, geb. am 8. 10. 1826,
- 2. Anna Maria Bürge, geb. am 24. 2. 1828,
- 3. Sebastian Bürge, Landmann, geb. am 20. 1. 1830, Becken genannt, verstorben am 20. 7. 1905, getraut am 14. 6. 1859 mit Anna Maria Gampp (It. Bürgerregister, richtig Monica Gampp It. Taufregister), welche am 26. 3. 1837 das Licht der Welt erblickte und am 2. 4. 1913 verstorben ist. Aus dieser Che sind 10 Kinder entsprungen.
- 4. Fosef Bürge, geb. am 8. 12. 1833, von Beruf Nagler, Becken genannt, verstorben am 15. 7. 1912, getraut am 30. 4. 1860 mit Maria Louise Elisabeth Spieß von Wegenstetten, geboren am 4. 4. 1834. Dieser Ehe sind 4 Töchter entsprossen.
- 5. Johann Nepomuk, geb. am 16. 5. 1835,
- 6. Therefiae, geb. am 29. 4. 1837,
- 7. Mechtilga, geboren am 21. 4. 1839.

Ueber das Schicksal der beiden ersten und der drei letzten Kinder habe ich nichts Näheres erfahren können.

Damit ist nachgewiesen, daß bis zur Aushebung der Waldsbrüder im Jahre 1783 in Hornussen zum mindesten zwei Waldbrüder als Eremiten gelebt haben und daß die Nachkommenschaft des letzten Hornusser Waldbruders heute noch blüht. Diese Nachkommenschaft ist vorstehend nur soweit nachgeführt, daß die heute lebenden Nachstommen des letzten Hornusser Eremiten ihre Abstammung auf Grund persönlicher Kenntnis selbst ableiten können.